

Initiative „ProBad“  
c/o Oliver Lang  
Zillerstallstraße 60 /1  
73312 Geislingen  
Tel. 07331 45154

Geislingen, 1. März 2022

Initiative ProBad • Zillerstallstraße 60-1 • 73312 Geislingen

An

- Herrn OB Dehmer u.  
- Stadträte  
der Stadt Geislingen/Steige

### **Offener Brief Planentwürfe „Sanierung Freibad Geislingen“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Stadträte,

im Anhang übersenden wir Ihnen Planentwürfe mit der Bitte um ergebnisoffene Prüfung einer möglichen Umsetzung.

Folgende Anmerkungen im Allgemeinen und zu den Entwürfen im Besonderen:

#### 1. Finanzen

Die Stadt Geislingen ist tief verschuldet und hat wenige finanzielle Möglichkeiten. Die Frage ist, wie werden die Steuergelder der Stadt eingesetzt. Das Freibad Geislingen wurde in den letzten Jahren vor der Schließung von ca. 84.000 Besuchern pro Jahr genutzt. Das Defizit des Freibads betrug lt. Informationen aus den Medien ca. 400.000€. Wenn man bedenkt, dass die Stadt für die Sanierung des Parkhauses „In der MAG“ 1,5 Mio. € ausgibt, stellt sich uns die Frage, ob 800.000€ für die Investition in die Sanierung des Freibads dazu in Relation steht. Wir denken, dass das Freibad mehr Nutzer hat als das Parkhaus „In der MAG“.

Des Weiteren stimmen wir nicht mit dem von Herrn OB Dehmer genannten Vergleich überein, dass das Freibad ein Luxusgut ist (lt. Vergleich Herr OB Dehmer bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins Freibad: wie eine Yacht die nur im Sommer benutzt wird). Wir rechnen das Freibad zur Daseinsvorsorge, zum Freizeitvergnügen für Kinder, zur sportlichen Betätigung usw., in jedem Falle aber zu einer städtischen Einrichtung über die eine Stadt in der Größe wie Geislingen verfügen sollte.

Weiterhin erwirtschaftet das Hallenbad rund 1,4 Mio. € Verluste pro Jahr. Setzt man auch dies in Relation zu dem Defizit von 400.000€/Jahr für das Freibad, drängt sich die Frage auf, warum der Hebel nicht hier angesetzt wird. Das Einfachste wäre z.B. das Hallenbad für 6 Wochen (in den Sommerferien) zu schließen und das teuer eingekaufte Personal (Subunternehmen für die

Badaufsicht) für das Freibad einzusparen und das Hallenbadpersonal einzusetzen. In den Sommerferien wird das Hallenbad weder von Vereinen noch Schulen genutzt.

Zusätzlich traurig stimmte Ihre, Herr Oberbürgermeister Dehmer, Aussage bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins Freibad Geislingen, dass erneuerbare Energien zur Beheizung des Freibads nicht vollumfänglich in Frage kommen, da Gewinne des Blockheizkraftwerks mit den Defiziten des Freibads nur verrechnet werden können (bzw. müssen), wenn dieses daran angeschlossen sei. Dieser Plan ist auf kurze Sichtweise zwar wirtschaftlich verständlich jedoch nicht konform zur heutigen Klimapolitik und sollte überdacht werden.

## 2. Planentwurf unter Berücksichtigung der „Richtlinien für den Bäderbau“ (Koordinierungskreis Bäder)

### a) Verhältnis Wasserfläche Schwimmer zu Nichtschwimmer

Die Planentwürfe (mit den schraffierten Flächen) entsprechen dem Verhältnis der Wasserflächen für Schwimmer zu Nichtschwimmer 2 : 3. Wird dieses Verhältnis geändert, werden damit Nutzergruppen entgegen den Erfahrungswerten bevorzugt bzw. eingeschränkt.

### b) Wassertiefe Nichtschwimmer

Nach den o.g. Richtlinien sollte die Wassertiefe für Nichtschwimmer von 0,60 m / 0,80 m bis zu max. 1,35 m betragen. Die von der Stadtverwaltung favorisierten Variante hat für das Nichtschwimmerbecken eine Tiefe von 1,00 m bis 1,30 m vorgesehen. Damit wird eine Nutzergruppe der Kinder im Alter von ca. 5 Jahren, welche noch nicht schwimmen können, vom Baden ausgeschlossen. Da gerade in diesem Alter Schwimmfertigkeiten gewonnen werden sollten, ist eine Wassergewöhnung unerlässlich. Diese kann lediglich erfolgen, wenn sie unproblematisch stehen (und dabei noch atmen) können.

### c) Bahnen für Schwimmer

Die Richtlinien sehen bis zu 6 Bahnen für 25m-Beckenlängen vor und ab 6 Bahnen für 50m-Beckenlängen. Für den Breitensport eignen sich 4 Bahnen nicht, da durch unterschiedliche Geschwindigkeiten und Unterhaltungen zwischen Schwimmern es häufiger zu „Blockaden“ kommt. Mit 6 Bahnen à 25m Länge ist ein Überholen auf der Strecke und beim Wenden leichter möglich. Bei 6 Bahnen à 25 m Länge sind Wettkämpfe (niederklassig) durchführbar, welche bei 4 Bahnen mit 50 m Länge nicht umsetzbar sind. Bei niederklassigen Wettkämpfen müsste das Wettkampfericht doppelt besetzt sein und höherklassige könnten mit 4 Bahnen größere Teilnehmerzahl nicht „durchschleusen“.

### d) Getrennte Becken

Jeder Nutzergruppe sollte ein eigenes abgetrenntes Becken zur Verfügung stehen, um den Betriebsablauf nicht zu stark zu beeinträchtigen (Nutzerkonflikte). Nichtschwimmer, Schwimmer und Springer sollten mit einem eigenen Bereich möglichst unabhängig voneinander das Bad nutzen können. Temporäre Absperrungen mittels Leinen fordern Nutzerkonflikte heraus und behindern Sportschwimmer beim Wenden, da sie sich an keiner Wand abstoßen können.

Da das Bad in der Dimension verkleinert wird, aber sich in den Flächen des bestehenden Bades bewegt, sind keine weiteren Aufsichtskräfte erforderlich. Üblicherweise kann ohne ständige

Aufsicht das 1m-Sprungbrett im Springerbecken genutzt werden. Und wie bisher auch schon kann ein Schwimmmeister das Springen von der 3m-Sprungplattform ständig beaufsichtigen, wenn diese geöffnet wird. Da dies aber auch schon bisher der Fall ist, wird keine weitere Aufsicht benötigt.

### 3. Ressourcen

#### a) Erneuerbare Energien

In der heutigen Zeit sind Betriebskosten dauerhaft zu senken, wenn verstärkt auf erneuerbare Energien gesetzt wird. Egal ob mit Solarthermie, Wärmepumpen oder Photovoltaik - es gibt genügend Möglichkeiten Betriebskosten mit erneuerbaren Energien langfristig zu senken. Im Zeichen des Klimaschutzes sollte dies bei einer Sanierung in Betracht gezogen werden. Hauptsächlicher „Bremsschuh“ wird hier in der ungünstigen Rollenkonstellation der EVF gesehen, welcher als Energielieferant sich nicht selbst das „Wasser“ (bzw. Erdgas) abgräbt. Außerdem, wie schon eingangs erwähnt, hat die Stadtverwaltung kein Interesse daran, da sie von den Gewinnen ihrer Beteiligung bei der EVF indirekt profitiert.

#### b) Verbrauch

Becken, welche eher quadratisch sind als ein langgezogenes Rechteck benötigen weniger Energie, da die Außenflächen kleiner werden. Um dies an einem Modell zu veranschaulichen, werden extreme Werte gewählt. Eine Wasserfläche von 100m<sup>2</sup> wird zum einen auf 10m x 10m aufgeteilt und zum anderen auf 1m x 100m. Der Umfang beträgt beim quadratischen Becken 40m und beim langgezogenen Rechteck 202m. Damit kühlt ein Becken mit 202m Umfang deutlich schneller aus, als mit 40m (Unterschied: 162m). Dies sind natürlich extreme Werte aber der Unterschied zwischen den beiden Beckenvarianten der Stadt und Initiative „ProBad“ 120m zu 83,32m beträgt immerhin auch rund 40m, zumal die Wassertiefe mit durchgehend 1,80m beim Plan der Initiative „ProBad“ deutlich geringer ist, als beim bestehenden Beckenquerschnitt des Plans der Stadtverwaltung.

40 m weniger Umfang würde auch eine Reduzierung des benötigten Edelstahlbedarfs bewirken. Bsp.: Bei durchschnittlich 1,50m Tiefe entspricht dies 60m<sup>2</sup> Edelstahl.

### 4. Schreiben von Herrn Flume

#### a) Einstieg Schwimmerbecken

Es ist richtig, dass ältere Schwimmer gerne über eine Treppe das Schwimmerbecken betreten und verlassen. Diese Möglichkeit besteht an den Längsseiten neben dem eigentlichen Schwimmerbecken um das sportliche Schwimmen nicht einzuschränken und „vollwertige“ Bahnen auf der ganzen Beckenlänge mit Wendemöglichkeiten an den Wänden zu gewährleisten.

#### b) Übergang Nichtschwimmer-/Schwimmerbecken

Gibt es einen Einstieg mittels Treppe und Plattform in das Schwimmerbecken ist ein Übergang zwischen Nichtschwimmer- und Schwimmerbecken obsolet, wenn dadurch keine zusätzlichen Technikaufwände, wie z.B. Pumpen und Filteranlagen, notwendig sind.

c) Ausrichtung Sprunganlage

In unserem 1. Vorschlag kann das Sprungbecken samt Anlage um 90° entgegen dem Uhrzeiger gedreht und an das Schwimmerbecken angeschlossen werden.

Bei dem 2. Vorschlag wäre eine weitere Nutzung der vorhandenen Sprunganlage nicht möglich. Entgegen dem 1. Vorschlag ist das Springerbecken dann vom Schwimmerbecken abgesetzt, da die Wände der „Breitseiten“ beim sportlichen Schwimmen zum Wenden genutzt werden.

Geislingen ist ein Mittelzentrum und sollte die Attraktivität eines Freibads mit rund 84.000 Besuchern pro Jahr auch wirtschaftlich nicht unterschätzen. Wer schon einmal im Freibad ist bzw. seine Kinder hinführt, geht auch gerne einmal in Geislingen zum Einkaufen. Ist die Attraktivität nicht höher als andere kleinere bzw. gleichgroße Freibäder in der Umgebung, wird aber wegen dem „Kombibad“ ein deutlich höherer Eintrittspreis bezahlt, riskiert man eine „Abwanderung“ der Wirtschaftskraft unseres Mittelzentrums in die kleineren Umlandgemeinden.

Mit freundlichen Grüßen

Initiative „ProBad“

gez.  
Oliver Lang  
Sprecher

gez.  
Oliver Rust  
Sprecher

gez.  
Oliver Maier  
Sprecher

gez.  
Steffen Schweizer  
Sprecher

Anlagen

Übersicht (Werte nach den „Richtlinien für den Bäderbau“ gegenüber den verschiedenen Varianten)

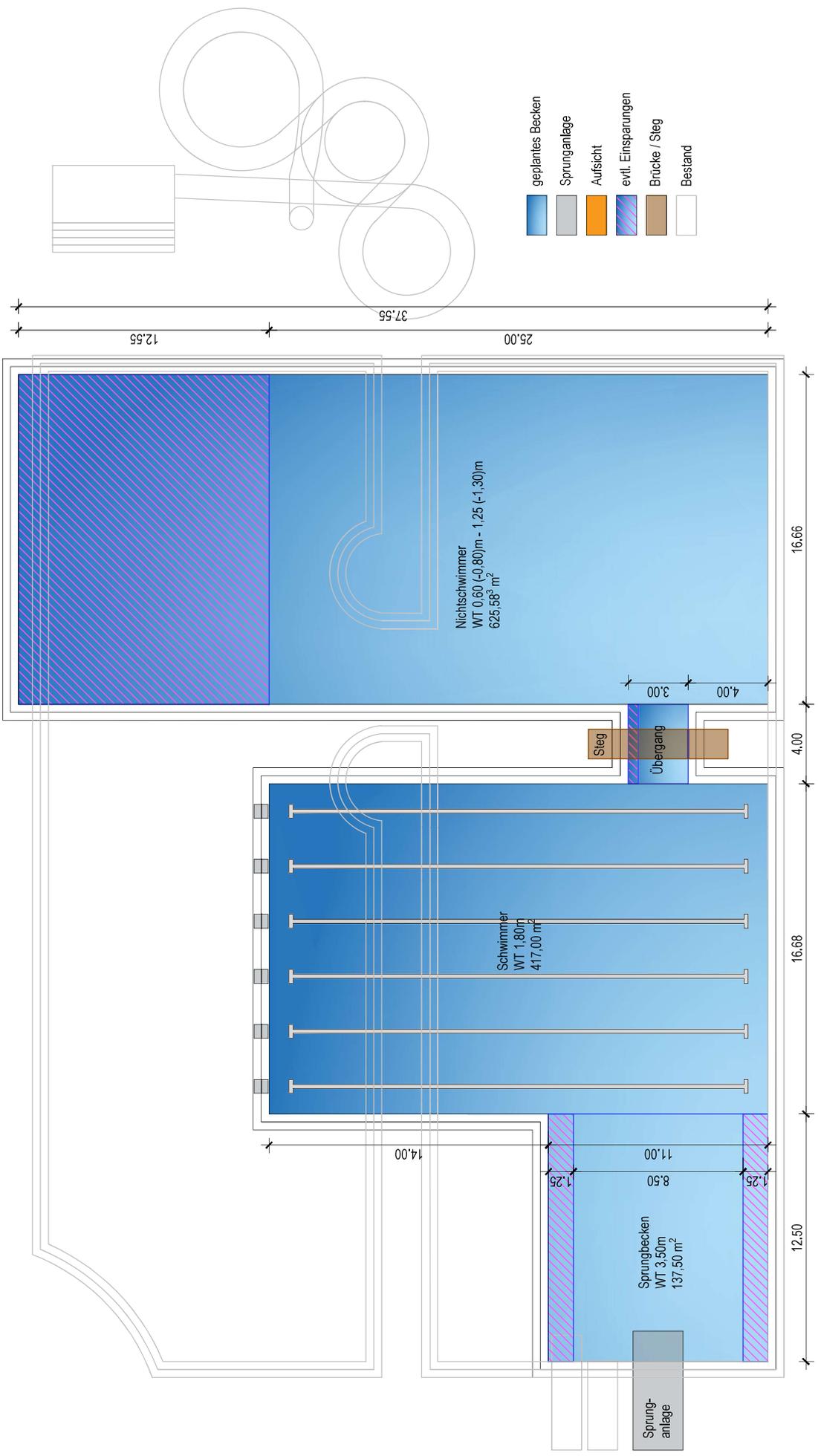
001-2022\_Sanierung Freibad\_Vorschlag 1 (favorisierte Variante der Initiative „ProBad“)

002-2022\_Sanierung Freibad\_Vorschlag 2 (Nutzung vorhandener Technik im größtmöglichen Umfang)

### Eckwerte nach den Richtlinien für den Bäderbau (KOK Bäder)

Ifd. Nr.	Beschreibung	Werte	Grundvariante – optimiert (Stadt)	Muster (gem. Richtlinien f. d. Bäderbau)	Muster mit Einsparungen
1.	Verhältnis Wasserfläche Schwimmer zu Nichtschwimmer	2 : 3	1,4 : 1	2 : 3	1 : 1
2.	Wassertiefe Nichtschwimmerbecken	0,60m/0,80m – 1,35m	1,00m – 1,30m	0,60m/0,80m – 1,25m	0,60m/0,80m – 1,25m
3.	Anzahl Bahnen Schwimmerbecken - bei Beckenlänge 25m u. 50m	- 5 o. 6 - 6, 8 o. 10	- 4	- 6	- 6
4.	Beckenbreite bei 6 Bahnen (25m)	16,66m	10m (4 Ba. 50m)	16,66m	16,66
5.	Wassertiefe Schwimmerbecken	≥1,80m	1,80m – 3,50m	1,80m	1,80m
6.	Sprunganlage - Beckengröße (u.a. 5m Plattform) - Beckengröße (ohne 5m Plattform) - Wassertiefe 3m Plattform	- 12,50m x 10,95m - 12,50m x 8,50m - 3,50m	(im Schwimmer-Becken integriert)  - 3,50m	- 12,50m x 10,95m  - 3,50m	- 12,50m x 8,50m  - 3,50m

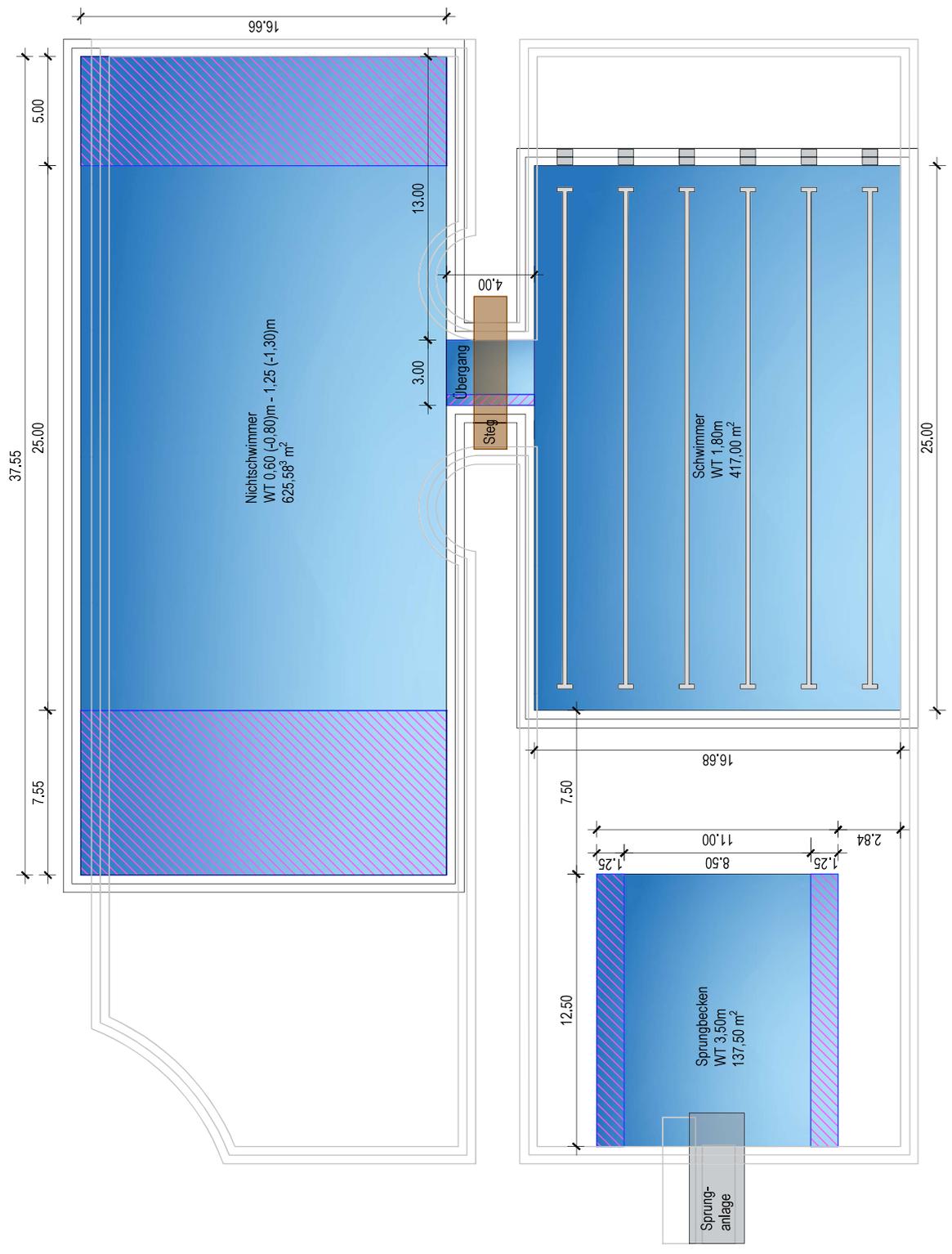
(Wert) größte Abweichung zu den Vorgaben der „Richtlinien für den Bäderbau“



Aufsicht

**Bauvorhaben:** Sanierung Freibad  
 73312 Geislingen / Steige  
**Planinhalt:** Grundriss Beckengestaltung  
 Vorschlag 1 - Initiative "ProBad"

**Plan Nr.:** 001-2022  
**Maßstab:** 1:200  
**Datum:** 04.03.2022  
**Bearbeiter:** Oliver Lang / HD



Aufsicht

<b>Bauvorhaben:</b>	Sanierung Freibad 73312 Geislingen / Steige	<b>Plan Nr.:</b>	002-2022
<b>Planinhalt:</b>	Grundriss Beckengestaltung Vorschlag 2 - Initiative "ProBad"	<b>Maßstab:</b>	1:200
		<b>Datum:</b>	04.03.2022
		<b>Bearbeiter:</b>	Oliver Lang / HD